



Das Erste

25. September 2015, 20.15 Uhr

**Süßer September**

Das Erste.de

**BESETZUNG**

Rebecca	<b>Caroline Peters</b>
Bruno	<b>Mišel Matičević</b>
Joelle	<b>Regula Grauwiller</b>
Beat	<b>Samuel Schneider</b>
Johann	<b>Thomas Limpinsel</b>
Samuel	<b>Daniel Roesner</b>
Frank	<b>Anatole Taubman</b>
u.a.	

**STAB**

Regie	<b>Florian Froschmayer</b>
Buch	<b>Sathyan Ramesh</b>
Kamera	<b>Christoph Chassée</b>
Schnitt	<b>Claudia Klook</b>
Ton	<b>Marcus Bock</b>
Licht	<b>Peter Fritscher</b>
Szenenbild	<b>Alexandra Pilhatsch</b>
Kostümbild	<b>Bettina Weiß</b>
Maske	<b>Romy Meier, Dana Schumacher</b>
Casting	<b>Anja Dhirberg</b>
Musik	<b>Steffen Kaltschmid</b>
Produktionsleitung	<b>Sebastian Stürmer</b>
Produzent	<b>Marc Müller-Kaldenberg</b>
Redaktion	<b>Götz Schmedes, WDR Stefan Kruppa, ARD Degeto</b>

Daten zum Film:

Drehzeit	September / Oktober 2014
Drehort	Berlin
Sendetermin	<b>25. September 2015, Das Erste</b>

»Süßer September« ist eine Produktion der Zieglerfilm Baden-Baden im Auftrag der ARD Degeto und des WDR für Das Erste.

**ARD**® Degeto      **WDR**®







## KURZINHALT

Paarbeziehungen sind Doppelselbstmord in Zeitlupe, und Männer und Frauen können selbstverständlich einfach nur Freunde sein. Zumindest glauben das Rebecca und Bruno. Ob sie bei ihrer Meinung bleiben, zeigt die romantische WDR / ARD- Degeto-Komödie »Süßer September«, die Florian Froschmayer nach dem Drehbuch von Sathyan Ramesh mit Caroline Peters und Mišel Matičević inszenierte.

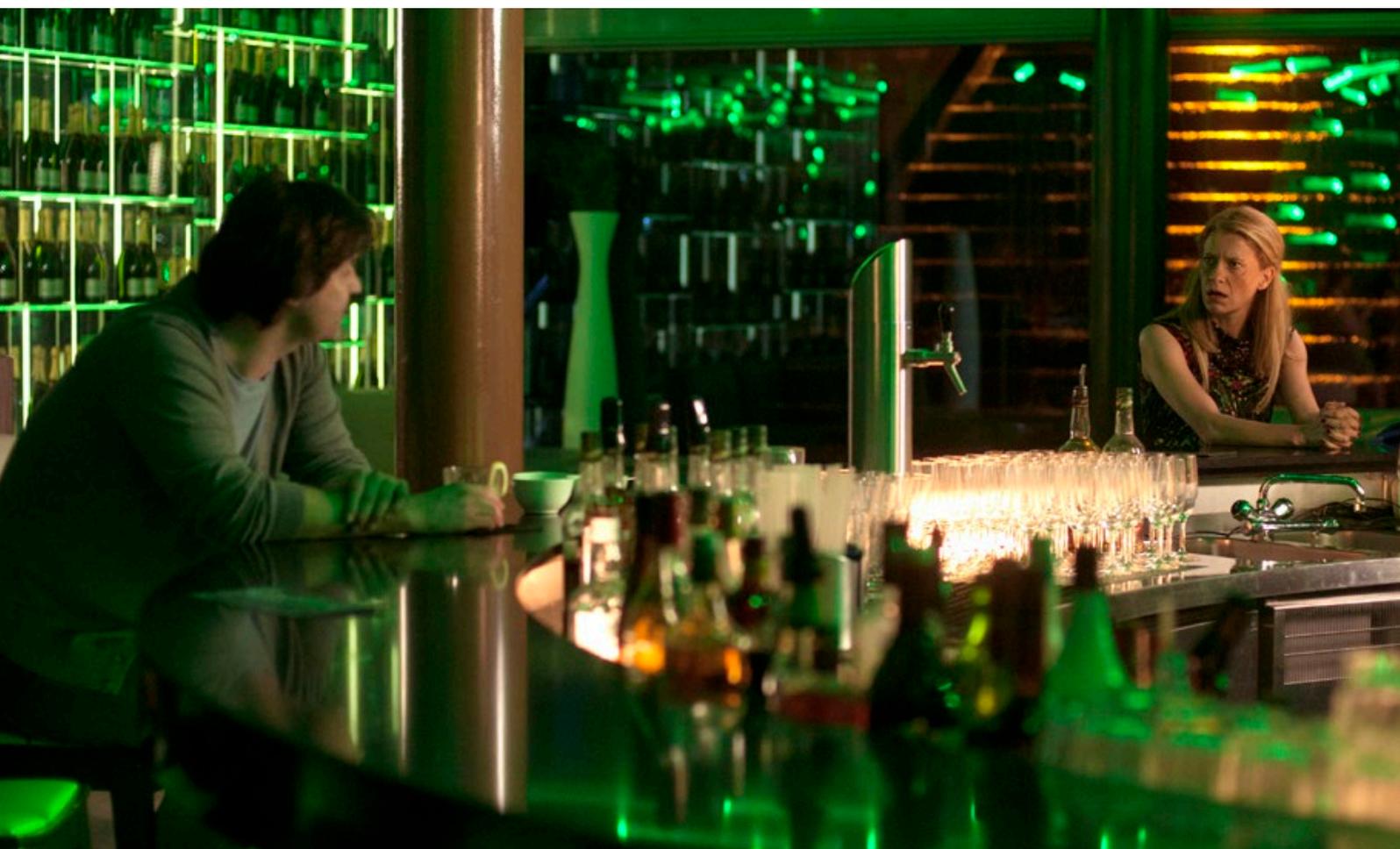
## DIE GESCHICHTE

Nach der Hochzeit ihres besten Freundes Johann (Thomas Limpinsel) ist Rebecca (Caroline Peters) die Letzte in ihrem Freundeskreis, die noch nicht in einer festen Beziehung untergekommen ist. Den Traum vom großen Glück zu zweit hat sie längst aufgegeben. Johanns Hochzeitsfeier verlässt sie nach traumatischen Erlebnissen am Singletisch und einer gepfefferten Rede fluchtartig. Noch am selben Abend lernt sie auf reichlich kuriose Weise den seelenverwandten Bruno (Mišel Matičević) kennen, der ebenfalls schon lange mit der Liebe abgeschlossen hat. Die beiden werden allerbeste Freunde und philosophieren im sicheren Glauben, jeweils nicht der Typ des anderen zu sein, bei nächtlichen Spaziergängen durch Berlin über



Freundschaft, die Liebe und die unzumutbaren Opfer, die eine Partnerschaft ihrer Meinung nach per Naturgesetz zwangsläufig fordert. Rebecca kann sich auf Bruno verlassen und Bruno auf Rebecca. Aber können Männer und Frauen wirklich einfach nur miteinander befreundet sein? Bevor sie diese Frage abschließend klären können, mischt sich das Leben ein. Jahrelang hatte Bruno keinen Kontakt zu seiner Exfrau Joelle (Regula Grauwiler) und ihrem gemeinsamen Sohn Beat (Samuel Schneider), jetzt soll er zu dessen Maturafeier in die Schweiz kommen. Bruno ist mehr als unsicher, wie Beat auf ihn reagieren wird. Als gute Freundin leistet Rebecca ihm Beistand – und gerät mitten hinein in einen Vater-Sohn-Konflikt, der

beim Wiedersehen eskaliert. Nach einem daraus resultierenden Streit zwischen Rebecca und Bruno herrscht auf einmal Funkstille zwischen ihnen. Genau in dieser Phase steht plötzlich Johann bei Rebecca auf der Matte – lange glücklich war seine Ehe nicht. Bruno hat Joelle und Beat wieder, und Rebecca beginnt eine romantische Beziehung mit ihrem »besten Freund« Johann. Zu fünft trifft man sich erneut. Doch als Joelle nach schwerer Krankheit stirbt, müssen sich Bruno und Rebecca fragen, ob sie wirklich auf ewig nur Freunde bleiben wollen. Desillusioniert bricht Rebecca kurzerhand nach New York auf, entschlossen, nicht zurückzukehren. Doch dann ist es die Distanz, die sie erkennen lässt, mit wem sie glücklich ist.



**Erst Freunde, dann mehr? Diese Frage stellt sich Rebecca und Bruno. An ihre Darsteller Caroline Peters und Mišel Matičević hatten wir noch weitere Fragen. Geklärt werden sie natürlich im Paarinterview.**

**Kann es sie wirklich geben, enge und gleichzeitig platonische Freundschaften zwischen Mann und Frau?**

CAROLINE PETERS: Ich glaube schon. Nicht umsonst spricht man ja auch von der »platonischen Liebe«. Man steht sich nahe, aber vielleicht nicht alltagstauglich oder fürs Leben. Da geht es um die Seele oder Komplizenschaft. Ich habe mal ein tolles Interview mit Romy Schneider gelesen, da wird sie nach ihrer späteren Beziehung zu Alain Delon befragt, und ob sie nun nach all den Jahren »Freunde« seien. Und sie antwortet: »Viel mehr als das – wir sind Komplizen, wir stehen füreinander ein.« Das hat mich sehr berührt.

MIŠEL MATIČEVIĆ: Das ist durchaus möglich. Sofern keine sexuelle Anziehung zwischen Frau und Mann besteht, geht das. Wenn aber Gefühle oder eben Sexuelles im Spiel sind, dann wird das, glaube ich, schwierig. Ich habe einige weibliche Freunde, und sie sind für mich alle, wie Caroline beziehungsweise Romy Schneider es nannten, »Verbündete für das Leben«, mit denen ich über alles reden kann und durch die ich auch einen anderen, »weiblichen« Blick auf Situationen oder Themen bekomme.

**Was mag Rebecca an Bruno bzw. Bruno an Rebecca?**

CAROLINE PETERS: Er sagt Sätze wie: »Aber ich bin da«. Also Rebecca sagt im Regen: »Ich seh' Dich gar nicht«. Und Bruno antwortet: »Aber



ich bin da.« Und er steht für seine erste Frau ein, als sie im Sterben liegt und einen Komplizen braucht. Das ist so beeindruckend. Obwohl er als junger Mann vor ihr und der Verantwortung als Vater geflohen ist, ist er kein Trottel geworden.

**MIŠEL MATIČEVIĆ:** Bruno mag und respektiert sie für ihre Aufrichtigkeit, ihren Mut. Ebenso für ihre Offenheit, da Bruno ja eher eigenbrötlerisch ist und nicht die Fähigkeit besitzt, auf Menschen zuzugehen.

**Und was mögen Sie an Ihrer eigenen Figur?**

**CAROLINE PETERS:** Rebecca ist bereit, Bruno an seinen Taten zu erkennen und ihn vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen und Ziele zu sehen, und nicht alles an gewöhnlichen Maßstäben zu messen. Ein Mann, der bei der Telefonauskunft jobbt, weil er vor seinem Leben wegläuft, ist in ihren Augen

kein Loser, sondern ein interessanter Mann, in dem was vorgeht. Und Rebecca findet nichts aussichtslos. Nur für ihre Fähigkeit, mit einem guten Mann zu leben, sieht sie schwarz. Deshalb braucht sie einen Freund, keinen Liebhaber.

**MIŠEL MATIČEVIĆ:** Es hat großen Spaß gemacht, diesen Charakter darzustellen, der sich anfangs doch eher schwertut, sich zu öffnen, Dinge zuzulassen. Brunos grimmige Fassade bröckeln zu lassen, um zu seinem doch herzlichen und menschlichen Kern vorzudringen und ihn offenzulegen.

**Warum sind romantische Komödien Ihrer Meinung nach so beliebt?**

**CAROLINE PETERS:** Was soll an der Liebe lustig sein? Das Misslingen der Liebe kann man sicher lustig darstellen, aber Liebe selbst ist doch eigentlich eher unspektakulär – sie mag tief sein, aber unspektakulär.



MIŠEL MATIČEVIĆ: Romantische Komödien entspannen die Menschen und können sie vom Alltag ablenken, wenn sie gut gemacht sind. Und viele Menschen mögen nun mal Happy Ends. So ist die menschliche Veranlagung. Keiner möchte Differenzen, alle streben nach Harmonie.

**Paarbeziehungen sind doppelter Selbstmord in Zeitlupe, resümiert Bruno. Was spricht gegen diese These? Beziehungsweise: Wie lässt sich der Suizid verhindern?**

CAROLINE PETERS: Durch ein gesundes Maß an Nähe und Distanz. Was Bruno meint ist Symbiose – denken Rebecca und ich jedenfalls –, und das ist ganz sicher Selbstmord.

MIŠEL MATIČEVIĆ: Diese Frage lässt sich nur sehr individuell beantworten. Ich habe da keine gemeinsame Sichtweise mit Bruno.

**Im Film geben Sie ein wundervolles Paar ab. Wie waren denn die Dreharbeiten?**

CAROLINE PETERS: Sehr, sehr schön. Ich habe mir hinterher oft einen Freund wie Bruno gewünscht – selbstverständlich von Mišel gespielt –, auch im Leben, nicht nur im Film.

MIŠEL MATIČEVIĆ: Fantastisch. Caroline Peters ist eine der besten Schauspielerinnen ihrer Generation in diesem Land, und es ist das pure Vergnügen, mit ihr zu arbeiten. Dazu kommt, dass sie ein waaaahnsinnig witziger und intelligenter Mensch ist. Ich höre ihr gerne zu. Und ich kann sehr über sie lachen, genau wie sie selbst auch über sich, da sie ein hohes Maß an Selbstironie besitzt, was mich bei Menschen ohnehin fasziniert. Sie ist sehr authentisch und aufrichtig, hoch professionell und offen für jeden Quatsch, um zu sehen, wohin es eine Szene oder einen Film führen kann. Dadurch bleibe ich wach und aufmerksam, ruhe mich nicht auf Dingen aus, die vielleicht schon gut sind, aber möglicherweise noch besser werden können. Mit ihr wieder drehen? Anytime!



### **THOMAS LIMPINSEL** ist Johann

Als Johann heiratet, ist seine beste Freundin Rebecca natürlich seine Trauzeugin. An seinem Tisch darf sie trotzdem nicht sitzen. Eingepfercht zwischen verhaltensauffälligen Singles, ihren besten Freund verloren an eine Paarbeziehung – Rebecca explodiert, flüchtet und sieht Johann erst wieder, als er eines Tages vor der Hotelrezeption steht, an der sie arbeitet. Das mit der Ehe war nichts, weil seine Frau nicht Rebecca ist. Aus Rebecca und Johann wird ein Paar, was sich unter anderem dadurch bemerkbar macht, dass er mit Sofalandschaft und Hund bei ihr einzieht...



### **REGULA GRAUWILLER** ist Joelle

Rebecca kann Brunos Ex-Frau sofort gut leiden. Stark ist sie, witzig, lebenslustig. In die Schweiz ist sie einst mit Sohn Beat gezogen, weil Bruno ihr nicht im ausreichenden Maß vermitteln konnte, sie wirklich zu lieben. Jetzt ist sie wieder da in seinem Leben und braucht ihn – ernsthaft erkrankt – als Freund.



### **SAMUEL SCHNEIDER** ist Beat

Von seinem Sohn Beat hat Bruno, der seine eigenen Eltern gehasst hat, die meiste Zeit nichts wissen wollen. Der junge Mann empfängt ihn nicht mit offenen Armen. Dafür sitzt der Stachel, von ihm nicht beachtet, geschweige denn geliebt worden zu sein, viel zu tief. Auf Beats Maturafeier eskaliert der unterschwellige Konflikt – offenbar ein reinigendes Gewitter, denn der bei Schulkameraden und Lehrern beliebte Beat und sein Vater finden allmählich zusammen.

**REBECCA:** Ich komme grad von einer Hochzeit. **BRUNO:** So früh vorbei?  
**REBECCA:** Für mich ja. **BRUNO:** Wer hat sich denn verschenkt? **REBECCA:** Ein früherer Freund. **BRUNO:** Ja, irgendwann gehen sie alle dahin.

**REBECCA:** Alleinstehend aus Überzeugung wird man ja nicht durch philosophische Erwägungen: Wer hat Dich fertiggemacht?

**JOHANN:** Männer mögen keine Frauen, die lustiger sind als sie selbst, weißt Du das?  
**REBECCA:** Ich dachte, Dein Satz endet nach: Männer mögen keine Frauen.

Rebecca über Johann in ihrer Rede auf seiner Hochzeitsfeier: ... (Er) scheint nunmehr den Wert der Paargemeinschaft über alles zu stellen und zu seinem einzigen Kriterium für gelingendes Leben zu machen

**BRUNO:** Können Frauen und Männer befreundet sein? **REBECCA:** Und Sie können es nicht? **BRUNO:** Und sie können es NUR. Frauen und Männer können überhaupt nur befreundet sein. Alles andere ist Doppelselbstmord in Zeitlupe.

**REBECCA:** Ich gehe gemeinlich nicht. Ich bleibe und versuche und kämpfe und diskutiere und leide immer so lang, bis die Männer gehen.

**REBECCA:** Es kann aber leider eigentlich nicht sein, dass wir als zwei Einzige es besser wissen als sieben Milliarden andere.

**BRUNO:** Ich bin nicht gegen Paarbeziehungen an sich, Paarbeziehungen sind gegen den Menschen an sich. Wenn zwei sich zusammentun, werden sie plötzlich weniger als die Summe ihrer Teile. Da kann ich gar nichts dafür.

## FLORIAN FROSCHMAYER | Regie



1972 in Zürich geboren, begann Florian Froschmayers Deutschlandkarriere mit drei Regiearbeiten für die Fernsehserie »Die Sitte«. Seinen ersten TATORT drehte er 2009 – »Borowski und die heile Welt«. Seitdem sind mit »Der Polizistenmörder«, »Borowski und eine Frage von reinem Geschmack« und

»Edel sei der Mensch und gesund« drei weitere hinzugekommen. In den vergangenen Jahren machte er unter anderem mit Fernsehfilmen wie »Es kommt noch besser« mit Andrea Sawatzki und August Zirner und »Nicht ohne meinen Enkel« mit Thekla Carola Wied und Muriel Baumeister auf sich aufmerksam.

## SATHYAN RAMESH | Drehbuch



Sathyan Ramesh wurde 1968 geboren und ist seit 1996 als Drehbuchautor tätig. Von ihm stammen beispielsweise drei Folgen der vielfach ausgezeichneten ARD-Serie »Türkisch für Anfänger«. 2011 wurde er gleich für zwei Grimme-Preise nominiert; in die engere Auswahl der Kategorie »Fiktion« kamen

die beiden Fernsehfilme »Eine Nacht im Grandhotel« und »Letzter Moment«. Mehrere seiner TV-Movies wurden beim Internationalen Filmfest Emden-Norderney ausgezeichnet. 2013 verfilmte Dominik Graf Sathyan Rameshs Drehbuch zum Starnbergkrimi »Die reichen Leichen«.



## Impressum

**Herausgeber** Westdeutscher Rundfunk Köln  
Presse und Information, Appellhofplatz 1, 50667 Köln

**Redaktion:** Barbara Feiereis  
**Bildredaktion:** Jürgen Dürrwald  
**Texte:** PR Direkt GmbH  
**Bildnachweis:** WDR/Britta Krehl, dpa Picture-Alliance/Soeren Stache  
**Druck:** Kettler Druck

Dieses Presseheft ist unter [www.presse.wdr.de](http://www.presse.wdr.de) für Journalisten abrufbar.  
Presseheft des WDR. Nutzung nur zu Presse Zwecken. Alle Rechte vorbehalten.

**DasErste.de** [www.ard-foto.de](http://www.ard-foto.de)

## Pressekontakt

**Barbara Feiereis**  
Presse und Information  
Tel.: 0221/220 7122  
E-Mail: [barbara.feiereis@wdr.de](mailto:barbara.feiereis@wdr.de)